



**KRUZIFIX** über dem Altarraum von Hans Zürn d. Ä. (\* um 1555 in Waldsee, + nach 1631). Das Kruzifix wurde im Jahr 1613 für eine offene Wegkapelle am Isnyer Tor geschaffen und war dort bis im Jahre 1979 (seither ist dort eine Kopie zu sehen). Das Werk soll mit anderen Heiligenfiguren in Bad Waldsee die Grundlage für die Ermittlung des Stils von Hans Zürn d. Ä. bilden.

Der **KREUZWEG** (1966) an der Südwand der Pfarrkirche St. Ulrich ist von Prof. Joachim Hämmerle (\* 1940) aus Bad Saulgau. In den 15 Stationen (also mit der 15. Station, der Auferstehung Jesu Christi) wird das Leiden und der Tod Jesu am Kreuz, in Reliefs dargestellt. Die Personen werden sehr "reduziert", etwa ohne Gesichtszüge, dargestellt und dennoch zeigt deren "Körpersprache" sehr deutlich die Emotionen und den Schmerz der Beteiligten (u. a. Maria, Johannes, Simon von Zyrene, Veronika, Soldaten, Pontius Pilatus). Der als Sandstein-Relief geschaffene Kreuzweg ist vom Altarbereich ausgehend in Richtung der Rückwand der Kirche angeordnet.



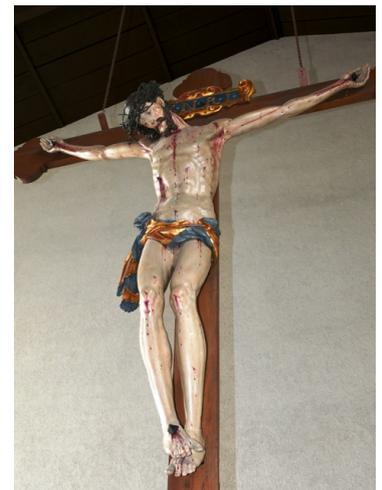
Der **TAUFBRUNNEN** im rückwärtigen Bereich der Kirche stammt noch aus der Zeit vor der grundlegenden Umgestaltung der Kirche im Jahre 1978. An den Seiten zeigen die 3 Tafeln die Vertreibung aus dem Paradies, die Taufe Jesu und seine Auferstehung. Das Motiv des Kirchenfensters (von Otto Habel) ist ebenfalls die Taufe.

Das **KUPFERRELIEF** in der Nische des Taufbeckens zeigt in der Mitte Maria mit dem Jesuskind. Zudem sind Ereignisse im Leben der Maria um das zentrale Motiv gruppiert (von links unten nach rechts unten: Verkündigung der Geburt Jesu, Maria bei Elisabeth, Geburt Jesu, Flucht nach Ägypten, Wirken Jesu in Begleitung von Jüngern und Maria, Tod und Auferstehung (in einem zusammengehörenden Motiv, wobei die Auferstehung deutlich größer gestaltet ist), Zeugen der Auferstehung und Erscheinungen Jesu, Pfingsten, Aufnahme Mariens in den Himmel, Krönung Mariens im Himmel. Einige Motive entsprechen Rosenkranzgeheimnissen, andere wurden ergänzt. Das Kupferrelief (2,70 m x 1,65 m) hing einstmals über dem rechten Seitenaltar.

Die Arbeit aus dem Jahr 1960 ist von Willi Veit (\* 1904, + 1980) aus Lindau, der u. a. auch in Aichstetten (großes Altarkruzifix und Seitenaltäre), in Tettnang und in Molperts- haus (Kanzel) gearbeitet hat.

Mit dem Taufbrunnen und dem Kupferrelief ist dieser Bereich der Kirche so etwas wie die Erinnerung an die einstmalige Ausstattung vor der Renovation 1978.

**GLOCKENGELÄUT** von der Glockengießerei Perner, Passau (1961)  
4 Glocken in der Stimmung cis' - e' - fis' - a' (Salve-Regina-Motiv);  
+ Dreifaltigkeitsglocke (2100 kg) in cis', + Ulrichsglocke (1100 kg)  
in e', + Marienglocke (800 kg) in fis', + Josefsglocke (450 kg) in a'



### Ausstattung



### Pfarrkirche Wangen

Eigens für das Gedenken an die Verstorbenen der Kirchengemeinde ist in der Pfarrkirche St. Ulrich eine Gedenknische eingerichtet. Eine nur in Umrissen gestaltete "Schutzmantelmadonna" breitet ihre Arme über die Verstorbenen, an die mit Sterbbildchen erinnert wird, aus.

### Ort des Gedenkens an die Verstorbenen

Willkommen in der Kirche St. Ulrich! - Ein kleiner Kirchenführer, hgg. von der kath. Kirchengemeinde St. Ulrich, Wangen im Allgäu (2005); Das Blatt liegt mit wertvollen Hinweisen, auch zur Konzeption des Gotteshauses, als Flyer auf.

Claus Zoege von Manteuffel, Die Waldseer Bildhauer Zürn, Zur Ausstellung im Kornhausmuseum Bad Waldsee im Jahr 1998, u. a. Seite 28f

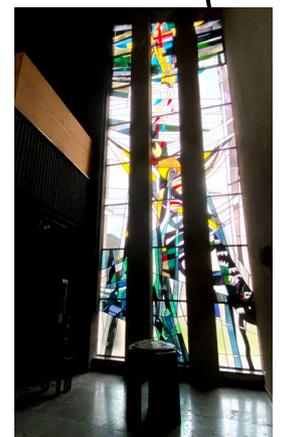
Zeitungsartikel der Schwäbischen Zeitung Wangen

Das kleine "Kirchenblatt von St. Ulrich" wurde erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter [www.wegzeichen-oberschwaben.de](http://www.wegzeichen-oberschwaben.de), Stand: April 2024

Wolfgang Manecke u. a., Historische Orgeln in Oberschwaben. Der Landkreis Ravensburg, Lindenberg, 1. Aufl. 2006, Seite 247

Heilige Kunst 1979-1980, hgg. von Josef Anselm Adelman von Adelmansfelden, Bad Buchau, Seite 117

### Quellen





1959, Pfarrkirche als "Hallenkirche" erbaut, Grundsteinlegung am 28. September 1958; Kirche aufgrund großer Zahl Heimatvertriebener; frei stehender Glockenturm ("Campanile"), Höhe ca. 35 Meter; 22. November (Gedenktag der hl. Cäcilia) 1959 Kirchweihe durch Bischof Dr. Carl-Josph Leiprecht (\* 1903, + 1981; 8. Bischof der Diözese Rottenburg von 1949-1974).

**Baugeschichte**

Verehrung des hl. Bischofs Ulrich von Augsburg (\* 890, + 973) ist im Allgäu weit verbreitet; Ulrichsbruderschaft in Wangen, gegründet im Jahr 1515; Ulrichsbrunnen vor der Kirche von Siegfried Haas

1978 grundlegende Renovation und Umgestaltung des Altarraums; Zelebrationsaltar, Ambo, Tabernakelstele, Weihwasserbecken usw. von Siegfried Haas (\* 1921, + 2011) aus Rottweil. Haas bzw. seine Familie war eng mit Wangen i. Allg. verbunden. Altarweihe am 4. Fastensonntag (Laetare) 1978 durch Weihbischof Anton Herre (\* 1910, + 1993 in Untermarchtal)



ZELEBRATIONSALTAR, AMBO, TABERNAKELSTELE und TABERNAKEL, sowie der TAUFBECKEN und die KONSOLE für die Pietà von Siegfried Haas, Rottweil (s. o.) aus rotem Sandstein aus dem Schwarzwald (Buntsandstein); Tabernakelstele ist einem im Mittelalter häufig gebauten Sakramentshäuschen nachempfunden; Tabernakeltür zeigt Elija, der vom Engel aufgefordert wurde: "Steh auf und iss! Sonst ist der Weg zu weit für dich" (1 Könige 19,7). Auch der Osterleuchter beim Taufbecken ist von Siegfried Haas. EWIGLICHTAMPEL neben dem Tabernakel auf dem "Rücken" einer Heilig-Geist-Taube aus Bronze von Siegfried Haas. Von diesem Künstler ist auch die Ausstattung der Kapelle des Seniorenzentrums St. Vinzenz im Wohngebiet Berger Höhe.

**St. Ulrich i. Allg.**

**Altäre**

rechter "SEITENALTAR", Marienaltar:  
+ Pietà / Vesperbild / Schmerzensmutter, wie die Darstellung des am Kreuz gestorbenen Jesus im Schoß Mariens genannt wird. Die Pietà wird der Stilepoche der späten Gotik zugerechnet und ist ein eher "bäuerliches" Werk aus dem 16. Jhd, worauf die strenge Haube und das Kinntuch der Maria hindeuten. Die Pietà (wörtlich übersetzt Frömmigkeit) steht auf einer Konsole von Siegfried Haas.  
+ Maria mit dem Jesuskind im Typus einer "Immaculata" (wörtlich "Unbefleckte"). Dieser Typus ist stets mit den 12 Sternen um das Haupt der Maria (Offb 12,1) und der Schlange zu Füßen der Gottesmutter verbunden und soll das im Jahre 1854 verkündete Dogma von der "Unbefleckten Empfängnis Mariens", dass also Maria von dem Makel der Erbsünde bewahrt blieb, zum Ausdruck bringen. Die Statue auf einer Säule ist eine Nachbildung der Originalsäule aus dem Jahr 1738 für einen Brunnen in der Herrenstraße. Sie wurde von Willy Blaser (\* 1892, + 1916) aus Wangen im Jahre 1911 geschaffen. Willy Blaser fiel im Ersten Weltkrieg im Alter von erst 24 Jahren im Elsass.



**Orgel**

Orgel mit ursprünglich 3 Manualen + Pedal, 41 Register  
Dir Orgel wurde im Jahre 1964 von Orgelbaumeister Johannes Karl (\* 1916, + 1987), seit 1950 in Aichstetten selbständig, gebaut. Um 1980 wurde das Oberwerk (III. Manual) stillgelegt. 1999-2000 wurde die Orgel von Robert Maag (\* 1958) aus Dürren renoviert und umgebaut.



**Kirchenfenster**

Von Otto Habel (\* 1922, + 1996 in Stuttgart) mit den Motiven Kreuz und Auferstehung (Altarraum), Pfingsten (nordöstl. Seitenwand) und Taufe (beim Taufbrunnen). Von Habel sind u. a. auch die großen Mosaiken im Altarraum der Konkathedrale St. Eberhard in Stuttgart und in der Dreifaltigkeitskirche Ravensburg.

